Prof. Dr. Bernd Gasch Universität Dortmund, Fachbereich 14
Emil Figge Str. 50, Postfach 500500, D-44221 Dortmund, Tel. 0231-7552843 oder 2932
FAX 0231-7555283, EMAIL: gasch@wap-mail.fb14.uni-dortmund.de

HINWEISE FÜR MÜNDLICHE PRÜFUNGEN (Diplom):

Eine der wichtigsten Forderungen an ein Prüfungssystem ist die nach Transparenz. Deshalb sind im folgenden einige Punkte aufgeführt, die ich - unabhängig vom Stoffgebiet - bei mündlichen Prüfungen für wesentlich halte:

1. Ein **Basiswissen** über die wissenschaftliche Psychologie, ihre Methoden und ihre Teilgebiete wird vorausgesetzt. In der Prüfung soll der/die Kandidat/in zusätzlich Theorien, Ergebnisse und Anwendungsaspekte eines begrenzten Teilgebietes der Psychologie referieren und kritisch reflektieren.

2. Die Prüfung erstreckt sich auf ein **Stoffgebiet**, nicht auf ein bestimmtes Buch oder bestimmte Bücher, ebensowenig auf eine bestimmte Lehrveranstaltung. Dies bedeutet, daß verschiedene Informationsquellen bei der Vorbereitung herangezogen werden müssen, deren Auswahl im Prinzip der/die Student/in treffen muß. Bei Bedarf gibt der Prüfer Hilfestellung.

3. Zu Beginn jeder mündlichen Prüfung sollte der/die Kandidat/in das **Prüfungsgebiet kurz umreißen** und seine/ihre individuellen Akzente anmerken. Danach wird die Prüfung vom Prüfer gesteuert! Es ist deshalb **nicht günstig**, sich auf eine mündliche Prüfung wie auf ein Referat vorzubereiten, da die Reihenfolge und die Bearbeitung des Themas in einer mündlichen Prüfung nicht vom Prüfling bestimmt werden kann.

4. Der/die Kandidat/in sollte dokumentieren, daß der Stoff "verarbeitet" wurde. Dies ist **nicht** gegeben, wenn der Stoff lediglich ins Gehirn eingespeichert und **in identischer Form** reproduziert wird. Vielmehr soll unter "verarbeiten" verstanden werden: Strukturierung, Vergleich, Zusammenfassung, Erweiterung, Einbeziehung von Praxiserfahrung, Einbeziehung wissenschaftstheoretischer Konzepte, etc.

5. Ich halte es nicht für sinnvoll, längere Kataloge von Einzelinformationen (z.B. mit mehr als 7 Elementen), die durch Auswendiglernen angeeignet wurden, auf Vollständigkeit hin abzufragen. Es genügen hier Beispiele. Wichtig ist jedoch die Einbettung in übergreifende Zusammenhänge.

6. Für besonders bedeutsam erachte ich den Bezug von theoretischen und/oder empirischen Ergebnissen zu Phänomenen des Alltagslebens, besonders im pädagogischen Feld (**Praxisbezug**).

7. Persönliche (wertende) **Stellungnahmen** zum Stoffgebiet sind erwünscht. Es sollte dabei jedoch die Grundregel eingehalten werden, die "Nachricht" von der "Meinung" zu trennen und die Meinung zu begründen!.

<u>Hinweise zur Prüfungsvorbereitung:</u>

GASCH, B. (1977). Prüfungsvorbereitung und Prüfungsverhalten. In: Ritter, U.P. Kleine Fibel zur Prüfungsvorbereitung. Hamburg: AHD, Blickpunkt Hochschuldidaktik, 45, S. 94-118